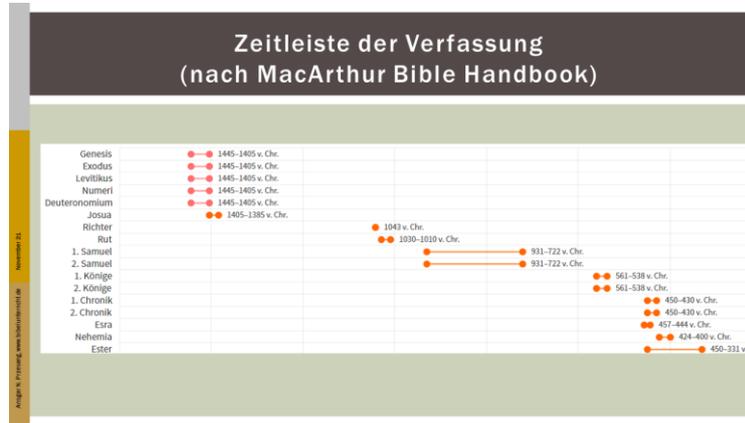


Bibelkunde »1./2. Samuel«

1) Einleitung

a) Position in der Geschichte



3

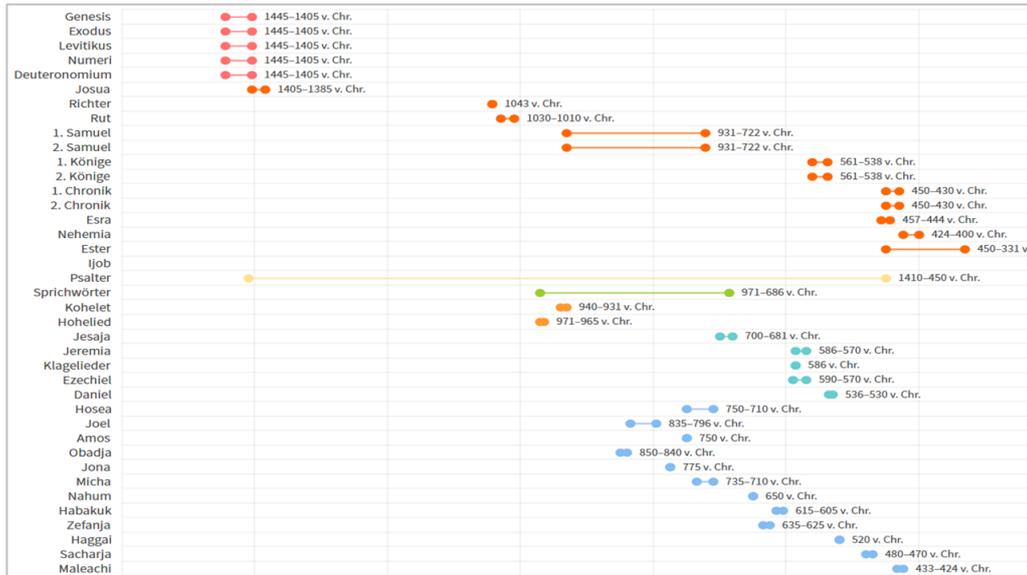
4 Wir haben schon viele Jahrhunderte israelitischer Geschichte hinter uns. Was im
5 wahrsten Sinne des Wortes so verheißungsvoll begann (Gottes Bund mit Abraham), ist
6 mittlerweile erneut im geistlichen Chaos: Das kleine, unwesentliche Volk, von Gott er-
7 wählt, tut, was recht ist in *seinen* Augen (vgl. Buch der Richter). Einzelne Gläubige blie-
8 ben Gott dennoch treu. Mit diesen Menschen fängt Gott gerne Neues an (vgl.
9 Noomi/Ruth und Samuel). Das gibt auch uns heute Hoffnung in einer Zeit, wo die
10 christliche Gemeinde nahezu flächendeckend erschläft ist.

11 Im 1. Buch Samuel sehen wir, wie das Volk Israel einen Weg sucht, um dem Durchei-
12 nander und der Führungslosigkeit (wo es Gott als Führer praktisch verneinte) zu ent-
13 rinnen. Typisch für den Menschen: Er schaut auf die Welt und sucht sich dort seine
14 Vorbilder, statt vor Gott Buße zu tun und auf ihn zu harren. Das Volk Israel kommt nun
15 zu einem König und - wird e n t t ä u s c h t.

16 Das 2. Buch Samuel führt dann aus, wie ein gotthingegebener Mann König wird - und
17 auch er mit der Sünde kämpfen muss. Gott segnet aber sein Volk durch diesen fehler-
18 behafteten (= sündigenden) Mann.

b) Zeitlicher Überblick

19 Vollständiger Überblick über Verfassungszeiten der alttestamentlichen Bücher nach
20 MacArthur Bible Handbook, Grafik aus Logos Software
21



22

c) Verfasserschaft und Datierung

23

Der Verfasser

Der Verfasser

- wird im Buch nicht benannt.
- hatte Zugang zu guten Informationen über die berichtete Zeit, vielleicht ein Augenzeuge
- Der Titel wird vermutlich aus der anfänglichen Hauptperson abgeleitet
- In 1Sam 8 ist Samuel bereits alt
- In 1Sam 12 hält er nahezu eine Abschlussrede
- 1 1Sam 25 stirbt er.
- 1/2Sam sind eigentlich ein Buch.

24

25 Die beiden Bücher Samuel waren in der hebräischen Bibel ursprünglich ein einziges
 26 Buch. Der Name »Samuel« dürfte durch die anfängliche Hauptperson bestimmt sein,
 27 denn das Buch selbst macht keine Angaben über seinen Verfasser.

28 Der Verfasser des Buches hatte mindestens Zugang zu guten Informationen über die
 29 berichtete Zeit, vielleicht war er sogar ein Augenzeuge.

30 1. und 2. Samuel waren in der hebräischen Bibel ursprünglich ein Buch.

31

d) Gliederung des Buches



32

33

e) Nicht vortragen, nur für interne Zwecke

Der Übergang von Richtern zum König (1 Sam 1-15)

- 36 ➤ Samuel wird geboren und berufen (1-3).
- 37 ➤ Ereignisse um die Bundeslade (4-7).
- 38 ➤ Saul wird Israels erster König (8-12).
- 39 ➤ Sauls wahres Herz (13-15).

Davids Aufstieg und Sauls Abstieg (1 Sam 16-31)

- 41 ➤ David wird gesalbt und erscheint an Sauls Hof (16).
- 42 ➤ David siegt dank Gott über Goliath (17).
- 43 ➤ David kämpft gegen Saul (18-27).
- 44 ➤ Sauls letzte Schlacht (28-31).

Davids Aufstieg zum König von Juda (2 Sam 1-4)

- 46 ➤ David trauert um Saul und Jonathan (1).
- 47 ➤ David kämpft gegen Isch-Boschet (2-4).

David herrscht über ganz Israel (2 Sam 5-24)

- 49 ➤ David sichert die Landesgrenzen (5; 8; 10).
- 50 ➤ David erobert Jerusalem (5-6).
- 51 ➤ Gott schließt mit David einen Bund (7).
- 52 ➤ Davids Sünden rund um den Ehebruch mit Batseba (11-12).
- 53 ➤ David erlebt in seinem Königreich Unzufriedenheit (13-20).
- 54 ➤ Das Ende von Davids Regierungszeit (21-24).

f) Die Situation

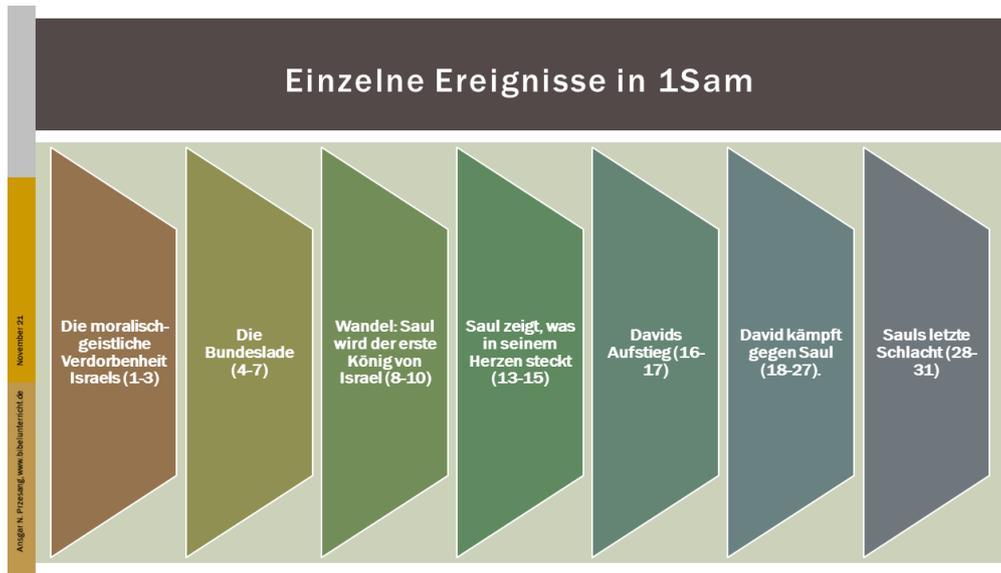
56 Das Buch Samuel beginnt in der Zeit der Richter: Auch wenn Gott laufend Rettung
 57 schenkte, tat kurze Zeit später jeder wieder, was in seinen Augen recht war (Ri 21,25).
 58 Dem Volk fehlte jegliche politische und geistliche F ü h r u n g.

59 Die Großmächte des alten Vorderen Orients - die Assyrer, Babylonier, Hetiter und
 60 Ägypter - befanden sich in einer Phase des Niedergangs und stellten für Israel keine

61 Bedrohung dar. Doch Israels unmittelbare Nachbarn stellten immer ein potenzielles
62 Problem dar. Vor nicht allzu langer Zeit waren die Philister hinzugekommen, ein Volk
63 indoeuropäischer Abstammung, das sich entlang der Küste Judas angesiedelt hatte.

64 Wenn sich Gottes Volk mit den Philistern und anderen im Krieg befand, stand es vor
65 einer wichtigen Frage: Wie konnten die Israeliten eine einheitliche Front gegen ihre
66 Feinde bilden? Das 1. Buch Samuel schildert, wie Israel dieses Problem löste: Es krönte
67 einen König.

68 2) Ereignisse in 1. Samuel



70 a) Die moralisch-geistliche Verdorbenheit Israels (Kapitel 1-3)

71
72 Das 1. Buch Samuel beschreibt, wie Samuel in einer Zeit von Sünde und Verdorbenheit
73 zum Priester und Richter in Israel wurde. Diese Verdorbenheit ging bis hinein in die
74 Priesterschaft: Kapitel 2 erklärt uns, dass die Söhne des Priesters Eli aus den Opferun-
75 gen persönlichen Gewinn zogen und grobe sexuelle Verfehlungen begingen. Die ohnehin
76 schwächlichen Ermahnungen ihres Vaters ignorierten sie selbstbewusst.

77 Gott beruft daher den von einer gottesfürchtigen Frau herbeigesehnten Sohn Samuel
78 zum Propheten und Anführer. Samuel diente dem Volk treu. Er suchte Gottes Willen
79 und war ein Segen Gottes für sein Volk.

80 b) Die Bundeslade (Kapitel 4-7)

81 Die Philister bewohnten den wichtigen internationalen Verkehrsweg von Mesopota-
82 mien und Syrien nach Ägypten entlang der Mittelmeerküste Judas. Um Israel aufzutei-
83 len, lagerten sie bei Afek und wollten gen Osten vorstoßen. Die Israeliten wollten dem
84 wehren und versammelten ihr Heer bei Eben-Eser, ca. 3 km östlich von Afek, und ver-
85 loren ihre erste Schlacht.

86 In abergläubischer Manier nahmen sie bei der nächsten Schlacht die Bundeslade mit.
87 Ihre Gottesferne wurde dadurch aber nicht gebessert: Gott wollte der Retter sein und
88 ließ nicht zu, dass die Bundeslade zum Maskottchen oder gar Götzen verkommt. Er gab
89 den Philistern den Sieg - und die Bundeslade als Beute.

90 Die Philister transportierten sie nach Aschdod und stellten sie in den Tempel ihres Got-
91 tes Dagon. Aber die scheinbar wirkungslose Bundeslade brachte den Philistern nur
92 noch Probleme. Jahwe ließ das Götzenbild Dagens herabfallen und der Bundeslade

93 »huldigen«. Dann sandte Gott Plagen (Beulen und Mäuse) über die Bewohner von
 94 Aschdod und ihre Region. Gottes Gericht dauerte sechs Monate an, wobei Plagen über-
 95 all dort auftraten, wohin die Philister die Bundeslade sandten. Wieder zeigt sich Gott
 96 als Souverän, der sich und seine Segnungen nicht instrumentalisieren lässt: Mal »funk-
 97 tioniert« die Bundeslade nicht wie erwartet, mal so, wie man es erwartet.

98 Schließlich gaben die Philister auf und brachten die Bundeslade wieder nach Israel zu-
 99 rück; nach einigen Schwierigkeiten wurde die Lade nach Kirjat-Jearim gebracht, wo sie
 100 20 Jahre lang blieb.

101 Nachdem Israel auf das Mahnen Samuels hin Buße von seinem Götzendienst tat und
 102 mit ganzem Herzen zu Jahwe zurückkehren wollte, befreite Jahwe von den Philistern,
 103 und Israel konnte verloren gegangenes Land zurückerobern.

104 **c) Wandel: Saul wird der erste König von Israel (Kapitel 8-10)**

105 Samuel war ein Mann Gottes und guter Führer. Das Volk machte es ihm nicht nach,
 106 sondern war weit von Gott entfernt. Diese Entfernung von Gott drückte sich in mehre-
 107 ren Punkten aus:

- 108 ➤ Es fürchtete sich vor den sie bedrohenden Völkern, insbesondere den Philis-
 109 tern.
- 110 ➤ Es fragte nach einer zentralen Leiterfigur im Kampf gegen diese Gegner.
- 111 ➤ Es sah aber auch, dass seine Nachbarvölker von Königen regiert wurden, und
 112 wollte auch einen König. Gott willigte in diesen Wunsch ein und überstimmte
 113 dabei Samuel, der die Gottesferne in diesem Wunsch durchaus erkannte (8).

114 Damit beginnt ein neues Kapitel in der Geschichte Israels: Eine menschliche Zentralre-
 115 gierung wurde eingeführt: Die T h e o k r a t i e. (Herrschaft Gottes) wurde durch
 116 eine Monarchie ersetzt. Samuel ist gehorsam und salbt Saul zum König.

117 **d) Saul zeigt, was in seinem Herzen steckt (Kapitel 13-15)**

118 Obwohl Saul am Anfang als passabler Kandidat für das Königsamt wirkte, war er nicht
 119 ungeteilt auf Gott ausgerichtet:

- 120 ➤ Wenn nötig, griff Saul nach dem Priesteramt (13,8-14). Saul hatte nicht die von
 121 Samuel konkret geforderte Geduld, und opferte selbst, um das Volk zu beruhi-
 122 gen.
- 123 ➤ Saul sprach ohne Geheiß Gottes einen Fluch gegen jeden aus, der irgendetwas
 124 aß, ehe Israel den Sieg errungen hatte (14,24-46). Die Leute hatten aber so
 125 starken Hunger, dass sie zu der Sünde verführt wurden, Fleisch mit Blut zu ver-
 126 zehren, nachdem die Schlacht gewonnen worden war.
- 127 ➤ Saul ignorierte die Anweisungen Gottes hinsichtlich der Amalekiter (15). Statt
 128 wie befohlen, alles Eroberte zu vernichten, verschonte er die besten Tiere der
 129 Herden, um sie dem Herrn zu opfern. So fromm ein Opfer aussehen mag, wenn
 130 es mit Ungehorsam gepaart ist, erregt es den Zorn Gottes. Das daraus resultie-
 131 rende Mahnen des Propheten schlägt er in den Wind.

132 Gott verwirft nach Zeit der Geduld Saul als König.

133 **e) Davids Aufstieg (Kapitel 16-17)**

134 Der militärische Erfolg Sauls stand also im Widerspruch zu seinem Gehorsam gegen-
 135 über seinem Befehlshaber, Jahwe. Deswegen beauftragte Gott Samuel, einen nächs-
 136 ten König zu salben¹ (1 Sam 16): David, den Hirtenjungen aus Bethlehem in Juda.

¹ Durch diese Salbung wurde David nicht bereits zum König; dadurch kam vielmehr zum Ausdruck, dass er Sauls Nachfolge antreten würde.

137 Nach der Salbung wird David zunächst unscheinbar zum Hofmusiker (und in dieser
138 Funktion wird er zum Segen für Saul und dessen Untergebene, da er es mittels seiner
139 Musik schaffte, Sauls Temperament zu besänftigen).

140 Berühmt ist der Kampf des jungen David, der mit lächerlichen Mitteln den gottesläs-
141 terlichen Goliath besiegt. Nicht Davids sorgfältige Vorbereitung auf den Kampf, sondern
142 sein Glaube und Gottes Handeln entscheiden den Kampf und lassen ihn zu einer Rie-
143 senblamage für die Philister werden.

f) David kämpft gegen Saul (Kapitel 18-27).

144 Dieser Sieg und die Liebe des Volkes zu ihm erregen die Eifersucht und den
145 tödlichen Zorn Sauls.

147 Interessant ist zu beachten, wie ganz anders da die Beziehung von Sauls Sohn Jonathan
148 beschrieben wird. Obwohl David die Ehre und künftige Königsherrschaft erhielt, war
149 der **Thronerbe** Jonathan nicht eifersüchtig, sondern wurde ein Freund Davids (ab der
150 Tötung Goliaths bis ans Lebensende).

151 Seine Versuche, zwischen David und Saul zu vermitteln, lösten weiteren Zorn aus, dies-
152 mal den Sauls gegen den Jonathan, der dann schlussendlich um sein Leben bangen und
153 kämpfen musste (31,2).

154 Saul wurde in seinem Hass gegen David und dessen Weggenossen fanatisch - auch
155 wenn David Gnade übte: Zweimal nutzte er die sichere Chance, den zornigen König zu
156 töten, nicht! Saul war zwar beeindruckt, aber das linderte den Hass nur kurzzeitig.

157 Schlussendlich verbündete sich David mit den Philistern (27), aber das Vertrauen war
158 nicht ausreichend stark, Misstrauen führte zum Bruch der Verbindung (29).

g) Sauls letzte Schlacht (Kapitel 28-31)

159 Saul befragt gegen Gottes Gesetz eine Wahrsagerin, weil er den Rat des verstorbenen
160 Samuel benötigte, da Jahwe selbst nicht mit ihm sprach (Kap. 28). Der Text klingt so,
161 dass Samuel tatsächlich erschien. Die Gestalt wird »Samuel« genannt, und sie sprach
162 sicher mit Samuels Autorität.

164 Saul setzte seinen Kurs fort: Obwohl »Samuel« den Tod als Ergebnis des Gerichtes Got-
165 tes ankündigte, zog Saul in den Kampf. Saul tötete in der ausweglosen Situation sich
166 selbst. Auch drei seiner Söhne, darunter der Freund Davids, Jonathan, starben.

167 In 2 Sam trauert David über den Tod nicht nur Jonathans, sondern auch Sauls! Wir be-
168 kommen einen deutlichen Eindruck von seiner tiefen Liebe und hohen Respekt für
169 diese beiden Männer.

h) Schlüsselvers 1Sam

170

Schlüsselvers 1Sam (EBTC)

Aber der HERR sprach zu Samuel:
Schaue nicht auf sein Aussehen, noch auf
seinen hohen Wuchs, denn ich habe ihn
verworfen!

Denn [der HERR] sieht nicht auf das,
worauf der Mensch sieht;
denn der Mensch sieht auf das, was vor
Augen ist, der HERR aber sieht das Herz
an!
(1. Samuel 16,7)

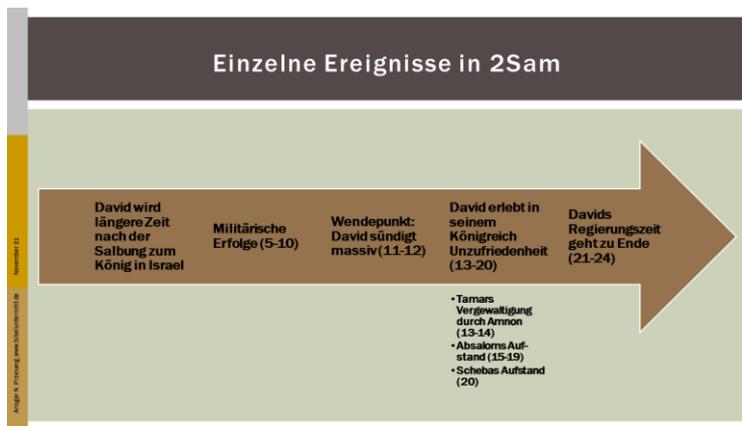
171

172 **3) Ereignisse in 2. Samuel**

173

174 Manche Ausleger meinen, dass die Inhalte von 2 Sam eher t h e m a t i s c h und
175 weniger chronologisch angeordnet sind:

- 176
- 177 ■ 2 Sam 1-10 beschreiben den Segen Gottes für ganz Israel, wenn der König gerecht wandelt.
 - 178 ■ 2 Sam 11-24 beschreiben, wie Gott Israel richtet, wenn der König von Gottes Wege-
179 gen abirrt.



180

181 **a) David wird längere Zeit nach der Salbung zum König in Is-**
182 **rael**

183 Die sündhafte Bitte nach einem König war von Gott erhört worden. Saul hatte alles,
184 was man sich äußerlich von einem König wünschte, aber nicht das, was Gott erwartet:
185 ein demütiges und gehorsames Herz.

186 Der Nachfolger Sauls hingegen war äußerlich nicht besonders interessant (er war bei
187 der Auswahl nahezu ‚vergessen‘ worden), aber er war ein Mann nach dem Herzen Got-
188 tes.

189 Nach dem Tod Sauls wurde der Gesalbte zum König: Alle Stämme Israels versammelten
190 sich in Hebron und salbten David zum König über das ganze Volk. Endlich hatte das
191 Volk einen Anführer, der gewillt war, Gottes Plänen zu folgen.

192 In den ersten knapp acht Jahren seiner fast 41-jährigen Regentschaft lebte David dort
 193 in H e b r o n. Aber Hebron lag zu weit im Süden, als dass es als Hauptstadt geeig-
 194 net gewesen wäre. David eroberte das 30 km nördlich liegende Jerusalem und machte
 195 es zu seiner Hauptstadt² (5).

196 Die Bundeslade musste selbstverständlich im künftigen politischen und religiösen
 197 Zentrum sein (6). David holte sie nicht nur nach Jerusalem, sondern hatte den Wunsch,
 198 dass nach Jahrhunderten der Reise Gottes »irdische Stätte« einen festen Sitz bekom-
 199 men sollte: David will Gott einen Tempel bauen.

200 Doch Gott reagiert wieder einmal anders als der Mensch plant. Statt selbst ein Haus zu
 201 bekommen, verhiess Gott David ein »Haus«, d.h. er sollte Nachkommen bekommen.
 202 Um den Tempelbau solle sich einer der Nachkommen kümmern und Gottes Gunst
 203 sollte nicht von der davidischen Königsfamilie weichen. Gott würde Davids Thron für
 204 immer befestigen.

205 Diese wunderbare Verheißung, die David empfing, sollte eine wichtige Stelle in Gottes
 206 Heilsplan einnehmen. Sie findet ihren Höhepunkt schließlich in Jesus Christus, Davids
 207 letztem, endgültigem Nachkommen, der einmal wiederkehren wird, um für immer zu
 208 herrschen (Lk 1,32-33).

209 **b) Militärische Erfolge**

210 David kann die P h i l i s t e r aus dem Gebiet Israels verjagen und unterjochen.
 211 Jahwe schenkte David weitere Siege über Königreiche, die rings um Israel lagen: Moab
 212 und Edom im Südosten, Ammon im Osten und Aram im Norden (8). David errichtete
 213 Garnisonen in D a m a s k u s und empfing Tributzahlungen von anderen Stadt-
 214 staaten Arams (Syriens). Er schloss auch einen Bund mit Hiram, dem König von Tyrus,
 215 der ihm in Jerusalem einen Palast baute, nachdem David seine Hauptstadt dorthin ver-
 216 legt hatte.

217 Manche der besiegten Königreiche verbündeten sich gelegentlich miteinander gegen
 218 David, um ihre Unabhängigkeit wiederzubekommen. Aram und Ammon kämpften ge-
 219 meinsam gegen Israel (Kap. 10), aber Joab teilte Israels Heer auf und schlug sie auf
 220 diese Weise. Israels Grenzen waren sicher.

221 **c) Ein entscheidender Wendepunkt in 2 Sam: David sündigt** 222 **massiv**

223 Aber auch David sündigte. Sein Fleisch trieb ihn zum Ehebruch mit Batseba, zu Vertu-
 224 schungsstrategien und zum Auftragsmord an deren Mann Uria (Kap. 11). Gott ist gnä-
 225 dig und sendet den Propheten Nathan, der David zunächst eine ausgedachte Ge-
 226 schichte (eigentlich ein Gleichnis) erzählt, das Urteil Davids abwartet, um dann den
 227 S c h u l d s p r u c h Gottes zu verkünden. Nicht die Sünde an Batseba oder Uria
 228 stehen im Vordergrund, sondern die Sünde gegen Gott und dass den Feinden Israels
 229 Anlass zur Lästerung gegeben wurde (12,9.14). Aber Gott vergab David in seiner uner-
 230 messlichen Gnade. Die Buße Davids rettete sein Leben, aber die Folgen der Sünde
 231 bekam der König sein Leben lang zu spüren.

² Jerusalem war auch während der Regierungszeit Salomos Israels Hauptstadt. Nach-
 dem das Königreich geteilt wurde, blieb es die Hauptstadt Judas und wurde im Jahr
 587 v. Chr. von Nebukadnezar und den Babyloniern erobert.

232 d) David erlebt in seinem Königreich Unzufriedenheit (13- 233 20)

234 Nathan hatte David bereits angekündigt, dass das Schwert nicht mehr vom Königshaus
235 weichen würde. Die Kapitel 13 bis 20 beschreiben die Ereignisse, die fortan Davids Kö-
236 nigreich in Unruhe und Kämpfe verwickelte.

237 Tamars Vergewaltigung durch Amnon (Kap. 13-14)

238 Amnon und Absalom waren Davids erster und sein dritter Sohn (2 Sam 3,2). Tamar war
239 Absaloms Schwester³. Der erste Sohn Davids, Amnon, vergewaltigte aus Leidenschaft
240 seine Halbschwester Tamar. Absalom, der dritte Sohn Davids, hasste Amnon wegen
241 seiner Tat und tötete ihn zwei Jahre später. Die Beziehung zum gemeinsamen Vater
242 David war zerstört.

243 Absaloms Aufstand (Kap. 15-19)

244 Absalom begann einen Aufstand, indem er die Rechtsprechung zu seinen Gunsten aus-
245 übte und sich zum Freund des Volkes aufschwang. Zur rechten Zeit ließ er sich in He-
246 bron nieder (dem Ort, wo David zum König gesalbt worden war) und ließ sich zum Kö-
247 nig ausrufen. David floh vor den Soldaten Absaloms mit seinen Gefolgsleuten aus Je-
248 rusalem.

249 Mittels eines eingeschleusten Ratgebers kann David die Oberhand gewinnen, und Ab-
250 salom verfängt sich auf der hektischen Flucht mit seinen Haaren in einem Baum. Joab
251 tötet ihn daraufhin - und David verliert einen weiteren Sohn.

252 Schebas Aufstand (Kap. 20)

253 Aber die Unzufriedenheit im Land wurde durch die Niederschlagung
254 des Aufstandes nicht endgültig beendet. Zwischen Juda und den übrigen Stämmen
255 kam Streit auf (19) und der Benjaminiter Scheba wagte einen weiteren Aufstand. Im
256 Gegensatz zu Absalom hatte er aber kaum öffentliche Unterstützung und starb.

257 e) Davids Regierungszeit geht zu Ende (Kapitel 21-24)

258 2 Sam endet mit verschiedenen Ereignissen aus der Regierung Davids: seine Beziehung
259 zu den Gibeonitern (21,1-14), seine Kriege gegen die Philister (21,15-22), sein Dank an
260 Gott (22,1-23,7), seine Helden (23,8-39) und seine Volkszählung (Kap. 24).

261 f) Schlüsselvers 2Sam

262

³ Die Mutter von beiden war Maacha, die Tochter Talmais, des Königs von Geschur (2 Sam 3,3; 13,4).

263

4) Bibliographie

264

Großen Dank schulde ich: Bryan E. Beyers; Walter A. Ewell; Robert W. Yarbrough; Bill T.

265

Arnold, *Studienbuch Altes und Neues Testament*, Haan: Brockhaus, 2006 (ISBN

266

3417249287)